

EINLEITUNG

Mit dem vorliegenden Buch *Bildkomposition und Bildwirkung in der Fotografie* hat sich für uns der Kreis geschlossen. Während sich unser erstes Buch um den digitalen Workflow dreht und die Technik im Vordergrund steht und sich das zweite Buch *Fine Art Printing* mit der Optimierung von Bilddaten beschäftigt, stehen jetzt Bildaufbau, Komposition und Bildwirkung im Vordergrund, die Idee einer Trilogie ist in Erfüllung gegangen.

Wir haben lange überlegt, wie wir an das Thema herangehen sollen, und haben uns schließlich für eine Zweiteilung des dritten Buches entschieden. Der erste Teil befasst sich mit den theoretischen Grundlagen. Die ersten beiden Kapitel bilden die Basis, die weiteren Kapitel sind additiv und können in jeder beliebigen Reihenfolge gelesen werden.

Beginnend mit den einfachen Kompositionselementen wie Punkt oder Linien erweitern wir den Grad der Komplexität im zweiten Kapitel um Bildformate, Rhythmus und Symmetrie und Kräfte und Richtung. Ein eigener Abschnitt wird der Kompositionsregel des Goldenen Schnitts gewidmet.

Im Anschluss an die ersten beiden sehr abstrakten Themenblöcke kümmern wir uns in den weiteren Kapiteln um konkretere fotografische Aspekte wie die Gestaltung des Raums, den Umgang mit Schärfe oder Fragen der Beleuchtung. Ein für Fotografen interessantes Thema ist die Darstellung von Bewegung und wir zeigen, welche Möglichkeiten es dafür gibt. Nachdem wir uns im *Digitalen Workflow für Fotografen* intensiv mit Farbräumen und der korrekten Darstellung von Farben beschäftigt haben, stellen wir diesmal die Frage, wie Farben auf uns wirken und wie man sie im Bild umsetzen kann. Es folgt ein weiteres Kapitel, in dem wir uns mit verschiedenen Kontrasten, beispielsweise Größen-, Hell/Dunkel- oder Formenkontrast auseinandersetzen. Im vorletzten Kapitel gehen wir dann noch einen Schritt weiter, nicht mehr das Einzelbild steht im Vordergrund, sondern mindestens ein weiteres Bild wird benötigt, um die Bildaussage zu transportieren. In diesem Kapitel präsentieren wir aber auch unsere Gedanken zu Bildserien, -komplexen oder Reportage. Schließlich, im letzten Kapitel, stellen wir die Frage nach der Ethik, dies in zweierlei Hinsicht, einmal bezüglich unserer Tätigkeit als Fotograf selbst und einmal bezüglich des Umgangs mit unseren Motiven/Objekten. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Symbolik, der man natürlich auch in Fotos begegnet.

Im zweiten Teil des Buches präsentieren wir 60 Bildbeispiele, die wir ausführlich, anhand der vorher erarbeiteten Kriterien, analysieren. Das Besondere an diesen Beispielen ist, dass es zu jedem Bild eine Illustration gibt, auf der die bildwichtigsten Linien dargestellt sind. Mit den ausgewählten Bildern haben wir versucht, ein möglichst breites Spektrum an fotografischen Situationen abzudecken. Da wir aus der Naturfotografie kommen, liegt unser Schwerpunkt natürlich dort, in den Kapitelabbildungen finden Sie aber auch andere Sujets und in den Kapiteltrennern zeigen wir einen weiteren Schwerpunkt: Architekturfotografie.

Bevor wir Sie aber in die Welt von Punkten und Linien entführen, möchten wir etwas noch generell klarstellen. Wir nehmen uns nicht heraus zu sagen, dass wir die Komposition oder den Bildaufbau erfunden haben. Die Auseinandersetzungen mit Kompositionsregeln gehen weit in die Vergangenheit zurück, es gibt dazu eine Vielzahl von theoretischen Abhandlungen und auch in der Gegenwart kommen neue Erkenntnisse z. B. aus psychologischer oder physiologischer Sicht hinzu. Unser Buch ist aber keine Auseinandersetzung mit der verfügbaren Literatur im wissenschaftlichen Sinn, sondern wir schildern Ihnen Gerhards persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse, die er im Laufe vieler Jahre beim Studium seiner Bildergebnisse und einer Unmenge von Fotobildbänden, dem Besuch von Ausstellungen, im Gespräch mit Fotografen und vor allem im Rahmen seiner vierjährigen Ausbildung an der Prager Fotoschule gewonnen hat. Im *Literaturverzeichnis* sind die wichtigsten Bücher, die er durchgearbeitet hat, aufgelistet, die zahlreichen Bildbände und Ausstellungskataloge sind aber – ob der Fülle – nicht zitiert.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass wir auch bei diesem Buchprojekt wieder eine Menge lernen konnten.

Falls Sie Fragen zu allen Schritten des digitalen Workflows haben, beginnend bei der Aufnahme, dem Kalibrieren, Linearisieren und Profilieren von Kamera, Monitor und Drucker bis zum Archivieren Ihres Bildmaterials, finden Sie diese in meinem Buch *Digital Workflow für Fotografen* ausführlich behandelt. In diesem bin ich auch ausführlich auf Colormanagement eingegangen. Welche Möglichkeiten Sie haben, um Ihre Bilder für den Ausdruck zu optimieren, haben wir in unserem Buch *Fine Art Printing* dargestellt.

Gerhard hat dazu seine persönliche Meinung: »Das Wunderbare an meinen Workshops und Bücherprojekten ist, dass nicht nur die Teilnehmer bzw. Leser lernen, sondern auch ich profitiere von den Diskussionen, Ideen und dem Gedankenaustausch bzw. von den Gedanken, die ich mir rund um die Buchprojekte mache. Hinzu kommen in den Workshops Bildideen der Teilnehmer, auf die ich nie gekommen wäre. Betrachten Sie mich also als Moderator, der versucht, Sie durch das Thema zu führen, dessen Erklärungen Sie aber auch kritisch gegenüberstehen sollen. Das Schöne an der Komposition ist ihre ständige Weiterentwicklung, ihre unzähligen Veränderungen und Modeerscheinungen in der Vergangenheit und hoffentlich auch noch in der Zukunft.«

Wenn immer wir im Buch die männliche Anrede verwendet haben, richten wir uns selbstverständlich auch an unsere weiblichen Leser bzw. Fotografinnen, die es leider in der uns bekannten Szene noch in viel zu geringer Zahl gibt. Wir haben die männliche Form des besseren Leseflusses wegen gewählt.

Und nun wünschen wir allen, Lesern und Leserinnen, viel Freude an unserem Buch, viele neue Gedanken und Ideen für Ihre Bildgestaltung.

Gerhard Zimmert & Beate Stipanits

Wien, August 2007

